Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 319

Freitag, 8. Juli 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241 Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011 Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.90 M. (einschließlich 70 Pfg. für Bringerlohn), durch Postbezug 3.90 M. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 1 mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. ab. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Verlag u. Druck: Sachsen & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1066 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Das Lausanner Kompromiß abgeschlossen

„Wir sind fertig!" sagt Macdonald

Drahtbericht unseres nach Lausanne entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Lausanne, 8. Juli. Der englische Ministerpräsident Macdonald rief nach der heutigen entscheidenden Sitzung, an der sämtliche sechs Mächte teilnahmen, der Presse zu: „Sehr gute Nachrichten: Wir sind fertig!" Macdonald verließ als erster den Sitzungssaal. Eine Viertelstunde später verließen auch die Deutschen die Sitzung.

Man muß daraus schließen, daß die Einigung wenigstens in allen wichtigsten Punkten erreicht ist, auf welcher Basis, ist im Augenblick nicht bekannt. Einzelne Punkte sind, wie man hört, noch immer zu bereinigen. Vielleicht soll aber schon heute nachmittag die große Schlußsitzung der Konferenz stattfinden.

Herriot ist hocherfreut

Lausanne, 8. Juli. Am Schlusse der Vormittagsbesprechungen gab Herriot den anwesenden wartenden Journalisten wiederholt seine große Freude zum Ausdruck, daß man zu dem erzielten Ergebnis gekommen sei. Er begrüßte die Presse mit den Worten: „C'est fait". In seinem Hotel angelangt„ wiederholte er den ihn erwartenden Journalisten nochmals seine große Freude und sagte, daß er heute Abend die Weltpresse empfangen werde, um an sie Worte der Freundschaft zu richten. Er bemerkte noch, daß nur noch technische Einzelheiten zu regeln seien.

Heute Rundfunkrede des Reichskanzlers

Berlin, 8. Juli. Reichskanzler von Papen spricht heute abend aus Lausanne für alle deutschen Sender. Der genaue Zeitpunkt der Kanzlerrede wird erst im Laufe des Nachmittags bekanntgegeben.

Herriot besteht auf drei Milliarden

Deutscher Verzicht auf politische Forderungen

Drahtbericht unseres nach Lausanne entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Lausanne, 8. Juli. In den ersten Morgenstunden ist in Lausanne eine prinzipielle Einigung zwischen den Parteien erzielt worden, wobei aber wichtige Einzelpunkte noch offen sind. Ein gemeinsames Abendessen Macdonalds mit Herriot und dem französischen Finanzminister war die Einleitung hierzu. Um Mitternacht wurden v. Papen und Neurath ins englische Hauptquartier geholt. Sie verhandelten dort bis 1 Uhr nachts mit den Engländern und Franzosen. Hierbei fiel die große Entscheidung.

Deutschland verzichtet auf die klare und eindeutige Erfüllung seiner politischen Forderungen

und stimmte im Prinzip zu, daß nur im Schlußmanifest Grundsätze allgemeiner Art enthalten sein sollen. Dafür aber beharrt man nun auf deutscher Seite unbedingt auf einer niedrigeren Ziffer. Man spricht von 2 Milliarden, andere allerdings noch von 2,6 Milliarden, worin die Hooverannuität im Betrage von 1,9 Milliarden natürlich eingeschlossen sein muß. Herriot aber ging gestern nacht endlich defensiv auf 3 Milliarden, wollte aber nicht weiter herabgehen.

Die wesentlichen Differenzen in Lausanne erstrecken sich also gegenwärtig auf diesen Unterschied der Gesamtziffer, auf einige Modalitäten der Bondsbegebung und der hierfür vorgesehenen Sicherung, schließlich auf einige Formeln des Schlußmanifestes. Darum wird noch gekämpft, wenn man diesen Ausdruck heute überhaupt noch gebrauchen darf. Die Sachverständigen formulieren und feilen weiter. Im Augenblick sitzen englische und französische Finanzleute mit Herriot und Macdonald im Hotel Beau Rivage zusammen. Außerdem werden die kleineren Zusatzabkommen beschleunigt textlich abgeschlossen. Man beeil sich damit offensichtlich, um vor Ende der Woche noch zum definitiven Abschluß zu kommen. Trotzdem ist aber

die letzte Einigung immer noch nicht erzielt.

Schon mehrfach hat man sich hier über das Maß und die Bedeutung der noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten getäuscht. Daran muß man immerhin denken. Schließlich hat auch Berlin ein Wort mitzusprechen. Wie man hört, war die Delegation mit den anderen Kabinettsmitgliedern in Berlin in ständiger Verbindung. Einfach wird es auf keinen Fall sein, Berlin von den hiesigen Entscheidungen zu überzeugen. Begreiflicherweise hat der gestrige Tag

in allen deutschen Kreisen hier starke Enttäuschung hervorgerufen.

In Deutschland wird es sicherlich nicht anders sein. Herriot steht da als der Mann, der Deutschlands politische Offensive abgeschlagen hat. Anderseits freilich haben die Franzosen ihre politischen Wünsche offenbar völlig zurückstellen müssen, also Burgfriedenspakt. Ostlocarno, Einbreisen in die innere Lage Deutschlands, Zusicherungen in der Abrüstungsfrage, über diese politische Seite wird vielleicht später noch mehr zu sagen sein. Bedauerlich ist aber, daß

die große Frage der Befreiung, Sicherheit und Gleichberechtigung hier schließlich nur eine taktische Rolle gespielt hat, womit sie an Kraft schwerlich gewonnen hat.

Anderseits sind Fragen, wie die Kriegsschuld und Beseitigung des Rüstungsartikels des Versailler Vertrags doch wenigstens einmal angepackt worden. Sie werden nun bei jeder sich bietenden Gelegenheit klar und energisch weiter vorangetrieben werden müssen, sei es in Genf, sei es auf diplomatischem Wege, sei es auf einer neuen Konferenz.

Nur Abgeltung der gestundeten Tribute

Lausanne, 8. Juli. Nach der Lage am Freitag ist mit folgender Regelung zu rechnen: Die zwölf an der Lausanner Konferenz teilnehmenden Mächte schließen ein Abkommen ab, das aus einer Präambel und dem direkten Tributvertrag zwischen Deutschland und den Gläubigermächten besteht.

Sämtliche politischen Fragen sind aus dem Vertrag ausgeschaltet worden,

da die deutschen Forderungen auf Streichung des Teiles VIII des Versailler Vertrages, Reparationen und Kriegsschuldlüge und die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigungsfrage, nicht durchgesetzt werden konnten. Aus diesem Grunde sind

auch die politischen Forderungen der Gegenseite auf Abschluß eines politischen Waffenstillstandes und Verpflichtung der Mächte, ohne gegenseitige Verständigung keinerlei das internationale Gleichgewicht berührende Fragen aufzuwerfen, zurückgezogen worden.

Der Vertrag über die Tributfrage regelt die Abschlußzahlung auf der Grundlage des bekannten Laytonplanes, nach dem die Abschlußzahlung Deutschlands in Form von Bonds der deutschen Regierung erfolgt, die auf dem internationalen Kapitalmarkt zu einem Teil zu 90 v. H., zu einem anderen Teil zu 95 v. H. begeben werden. Ueber die einzelnen Modalitäten der Begebung der Bonds sind die Besprechungen noch im Gange. Die endgültige Abschlußzahlung steht bisher noch nicht fest.

Auf deutscher Seite wird als Höchstsumme der Betrag von 2,6 Milliarden angesehen, während die französische Regierung noch einen Betrag von drei Milliarden fordert. Auf deutscher Seite vertritt man den Standpunkt, daß die

Tributzahlungen Deutschlands endgültig mit dem 31. Juli 1932, dem Ablauf des Hoovermoratoriums, als erledigt anzusehen sind,

und daher Deutschland lediglich verpflichtet ist, die während dieses Jahres gestundeten Beträge zurückzuzahlen. Diese würden einschließlich der Verzinsung und unter der Voraussetzung, daß keine Barzahlung, sondern lediglich eine Ausgabe von 90prozentigen Bonds erfolgt, ungefähr eine Summe von 2,6 Milliarden ergeben.

Die allgemeinen grundsätzlichen politischen Fragen werden lediglich in der Präambel erwähnt, die jedoch

überhaupt keinen Hinweis, weder auf den Teil 8 des Versailler Vertrags noch auf die Gleichberechtigung Deutschlands in der Abrüstungsfrage, enthält.

Ueber die endgültige Formulierung der Präambel kann angenommen werden, daß in dieser Präambel ein Hinweis auf die vollständige Beseitigung des Tributsystems sowie ein weiterer Hinweis auf die noch ausstehende unerläßliche Vereinigung der politischen Fragen aufgenommen wird. Die Präambel dürfte ferner die üblichen Wunscherklärungen auf friedliche Zusammenarbeit der Völker, Gerechtigkeit, Verständigung und die Notwendigkeit der Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Ordnung enthalten. Ueber die endgültige Festsetzung dieser Präambel in gleicher Weise wie über die Höhe der deutschen Abschlußzahlung bestehen noch Gegensätze. Nach der bisherigen Beurteilung der Lage sollen diese möglichst noch im Laufe des heutigen Tages bereinigt werden.

Neben dem allgemeinen Abkommen zur Regelung der Tributfrage zwischen Deutschland und den Gläubigermächten wird ein gesondertes Abkommen über die Regelung der

osteuropäischen Reparationsfrage

abgeschlossen, dahingehend, daß die Ostreparationen vorläufig bis zum 15. Dezember aufgeschoben werden und daß auf der kommenden Weltwirtschaftskonferenz eine Ausschuß für die endgültige Regelung dieser Frage eingesetzt wird. Gesondert von dem deutschen Abkommen wird die gesamte Regelung der Lausanner Konferenz, ferner noch das Abkommen zwischen den Gläubigermächten über die

Regelung der interalliierten Kriegsschuldenfrage

sowie ein Protokoll über die Haltung Englands und Frankreichs in der Frage der Ratifizierung des Lausanner Abkommens beigefügt. Das deutsche Abkommen über die Tribute enthält keinen Hinweis auf den Zusammenhang zwischen den interalliierten Schulden und den deutschen Tributen und beschränkt sich auf die übliche Klausel der Ratifizierung dieses Abkommens durch die verfassungsmäßigen Organe.

Die Weltflieger bei Minsk aufgefunden

Neuyork, 8. Juli. Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Moskau sind die Flieger Griffin und Mattern etwa 80 Kilometer von Minsk entfernt mit ihrem Flugzeug verunglückt. Das Flugzeug ist beschädigt. Die Flieger scheinen die Herrschaft über den Apparat verloren zu haben, der der Steuerung nicht mehr gehorchte.

Die amerikanischen Flieger Griffin und Mattern sind bei ihrer Notlandung mit einigen Quetschungen davongekommen.

Die Telephonboje des gesunkenen U-Bootes aufgefunden

Rettung der Besatzung nicht möglich

Paris, 8. Juli. Soeben trifft die Nachricht ein, daß die Suchfahrzeuge auf die sogenannte Telephonboje des am Donnerstag gesunkenen Unterseebootes gestoßen sind. Würde sich die Nachricht bewahrheiten, so bestünde die Möglichkeit, mit den eingeschlossenen Mannschaften in telephonische Verbindung zu treten. Es würde daraus auch hervorgehen, daß es gelungen ist, einige der wasserdichten Schotten zu schließen. Eine Möglichkeit zur Rettung der Besatzung besteht jedoch nicht. Der Marineminister hat zugegeben, daß für die ganz großen Unterseeboote des neuesten Typs ausreichend kräftige Hebeschiffe noch nicht gebaut worden sind. Die Mannschaft muß deshalb nach wie vor als verloren gelten.

Der Untergang des französischen Unterseebootes „Promethée" hat in ganz Frankreich ungeheure Bestürzung hervorgerufen. Der Kommandant des Schiffes, der mit sechs anderen Mitgliedern der Besatzung gerettet werden konnte, erklärte bei seinem Eintreffen in Cherbourg, daß ihm

der Verlust seines Schiffes völlig rätselhaft

sei. Er habe sich mit einigen Ingenieuren und Matrosen auf Deck befunden, als er plötzlich den Boden unter den Füßen verloren habe. Schon wenige Sekunden später sei das U-Boot unter der Wasseroberfläche verschwunden gewesen und er selbst mit den anderen auf Deck befindlichen Mannschaften ins Meer gestürzt.

Acht Personen vom Blitz getötet

Warschau, 8. Juli. Wie aus Bromberg gemeldet wird, wurde am Donnerstag Tuchel und Umgebung von einem außerordentlich heftigen Gewitter heimgesucht. Infolge von Blitzschlägen sind insgesamt acht Personen, darunter zwei Kinder, umgekommen. An einigen Plätzen gerieten auch mehrere Häuser in Brand. Unter anderem wurde in der Ortschaft Drosdzenicy ein Postgebäude eingeäschert.